Ebi Vogler stellt aus

Eine Liebeserklärung für Wuppertal

(Ro.) Eberhard Vogler präsentiert sein Projekt „Eine Liebeserklärung …“, in der er zwei eindrucksvolle Wuppertaler Sehenswürdigkeiten fotokünstlerisch untersucht: die Schwebebahn, das berühmte Wahrzeichen der Stadt, und die Nordbahntrasse, eine ehemalige Eisenbahnstrecke, die zu einem Fuß- und Radweg umgestaltet wurde.

Die Schwebebahn symbolisiert ein modernes Verkehrsmittel und technischen Fortschritt, während die Nordbahntrasse von Transformation und Nachnutzung erzählt. Beide Touristenattraktionen ermöglichen ungewöhnliche Ansichten auf die Stadt und verknüpfen Vergangenheit und Gegenwart auf eindrucksvolle Weise.

Bei diesem Projekt handelt es sich nicht um eine Dokumentation, und es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist eine persönliche Annäherung, geprägt von dem, was Eberhard Vogler als gebürtiger Wuppertaler in seiner Heimatstadt fasziniert.

„Eine Liebeserklärung …“ lädt die Besucher und Besucherinnen ein, vertraute Räume aus neuen Blickwinkeln zu betrachten. Die Vernissage findet am 18. Juli um 18 Uhr in der Schwarzbach statt.

Eine Ausstellung der Fotografien ist vom 18. bis 31. Juli in der „Schwarzbach Galerie – Barbara Binner“ in der Schwarzbach 174 in 42277 Wuppertal zu sehen. Die Öffnungszeiten der Galerie sind sonntags, mittwochs und freitags von 15 bis 18 Uhr.

Eine künstlerisch-fotografische Umsetzung der Schwebebahn von Ebi Vogler.

Kindermusical und Oldie-Hits

Gemeindefest an der Lichtenplatzer Kapelle

„Meet the Past“ – das Duo mit Jürgen Dorf (links) und Ulrich Schramm spielte beim Gemeindefest beliebte Songs aus seinem Oldie-Repertoire. *(Foto: LMP)*

(Hb./LMP) Gute Unterhaltung gab es am vergangenen Sonntag beim Gemeindefest rund um die Lichtenplatzer Kapelle.

Das erste Highlight des Tages war – nach dem Familiengottesdienst zum Auftakt – die Aufführung des Kindermusicals „Felicitas Kunterbunt“, bei dem zur Freude aller Beteiligten Groß und Klein mitmachten: Vom „Spatzen“-, über den Kinder- und Jugend-, bis hin zum Erwachsenen-Chor waren alle Altersgruppen der Gemeinde Unterbarmen-Süd auf der Bühne.

Das große Angebot an Grillspezialitäten und Salaten, Kaffee und Kuchen konnte auch durch den zwischenzeitlichen Regenschauer am Mittag nicht beeinträchtigt werden, hatte man doch mit zwei Pavillons für Überdachung gesorgt. Zudem gab es eine (alkoholfreie) Cocktailbar im Jugendraum.

Für den zweiten großen Höhepunkt des Festes sorgten wieder einmal Jürgen Dorf und Ulrich Schramm. Denn: „Was wäre ein Gemeindefest ohne ‚Meet the Past‘?“, wie Pfarrer Michael Seim schon bei der Begrüßung zum Auftakt des Festes angekündigt hatte. Das Musiker-Duo sorgte mit seinem unerschöpflichen Repertoire ewig junger Oldie-Hits aus den 1960er und 1970er Jahren – à la „Beatles“, „Bob Dylan“ und „John Denver“ – für einen stimmungsvollen Ausklang am Nachmittag.

„Das Gespräch“ in St. Joseph

Warum gibt es keine Diakoninnen (mehr)?

(Ro./PK) Beim monatlich stattfindenden „Gespräch“ in der katholischen Gemeinde St. Joseph ging es am Dienstag um die Frage, ob der Diakonat ein frauengerechtes Amt ist, oder besser: sein kann. Das Thema scheint vielen Menschen auf der Seele zu liegen, denn 30 Interessierte besuchten den Abend.

Wie Referentin Dr. Jutta Mader-Schömer, Vorsitzende des Netzwerks Diakonat der Frau, humorvoll zum Beginn ihres Vortrages mitteilte, wollte sie auf eine Trinkpause nach den ersten 22 Minuten heute ausnahmsweise verzichten, eine Anspielung auf die Fußball-WM. Doch schnell wurde es ernst.

Dr. Mader-Schömer zeigte einen rund 40-minütigen Film zum Thema des Abends, in dem einige Theologinnen ihre Sicht der Dinge mitteilten. Auch Prof. Dr. Peter Hünermann, ein Verfechter des Diakonats der Frau, plädierte eindrucksvoll: „Beim Diakonat der Frau geht es um nichts anderes als beim Diakonat der Männer.“ Zur Klarstellung: der Diakonat (aus dem Griechischen „diakonos“: Helfer, Diener) ist ein geistliches Kirchenamt, das neben dem Priesteramt mit einem anderen Schwerpunkt besteht. Die Hauptarbeit des Diakonats ist die Seelsorge, die karitative Tätigkeit und die Assistenz bei Gottesdiensten. Diakone werden geweiht, Diakoninnen derzeit nicht.

Dr. Jutta Mader-Schömer beim „Gespräch“ im Gemeindesaal von St. Joseph zum Thema Diakonat der Frau. *(Foto: PK)*

„Das alles machen Frauen seit Jahrhunderten“, hieß es im Film, der eine noch unbearbeitete Welturaufführung darstellte. „Und viele Frauen würden das, was sie ohnehin tun, auch gerne im Namen der Kirche machen.“

Dabei gibt es den Diakonat der Frau schon lange. „Es ist einerseits erstaunlich, dass es immer wieder Widerstände dagegen gibt“, äußerte die Referentin. „Andererseits ist der Diakonat der Frau niemals verboten worden. Er ist nur ‚außer Gebrauch gekommen‘. Es gab Zeiten, da war das anders.“ Das Netzwerk Diakonat der Frau arbeitet daran, dieses frauengerechte Amt wieder einzuführen. „Das fordern viele Frauen auf der ganzen Welt“, wusste Dr. Mader-Schömer zu berichten. „Unser Weg ist längerfristig – und konfliktschonend – angelegt.“ Das Problem, so die Theologin, sei nicht auf ein Land beschränkt. „Das Problem ist eines der Weltkirche.“

In der anschließenden Diskussionsrunde ergaben sich zahlreiche Meldungen, die auch sehr deutlich formuliert wurden. So hieß es zum Beispiel: „Die Respektlosigkeit gegenüber Frauen – und gegenüber Gott – ist unerträglich.“ Oder: „Brauchen wir überhaupt die Weihe?“ Oder: „Wir dürfen und können mehr, als uns zur Zeit erlaubt wird.“

In der Reihe der Diakoninnen, deren Wirken bezeugt ist, wurde unter anderen die Diakonin Phoebe genannt, die Paulus im Römerbrief erwähnt.

Weiteres zum Thema finden Interessierte hier: www.diakonat.de

kurz notiert

Blitzer

(W.) Für die kommende Woche sind Radarkontrollen angekündigt. Autofahrer:innen, die sich nicht an die höchstzulässige Geschwindigkeit halten, werden unter anderem am **Montag** an der Hahnerberger Straße, Küllenhahner Straße, an der Lohsiepenstraße, Am Kraftwerk und An der Blutfinke geblitzt. Am **Mittwoch** kontrolliert die Stadt das Tempo am Oberen Grifflenberg, an der Jägerhofstraße und der Cronenberger Straße. Der mobile Blitzer steht am **Donnerstag** an der Remscheider Straße, Kurfürstenstraße, Lüttringhauser Straße, an der Obere Lichtenplatzer Straße, Untere Lichtenplatzer Straße und Lönsstraße. Allen eine gute Fahrt durch die Woche!

Sommerkonzert

Buntes Programm am Leibniz

„The Beams“ (v.l.n.r.): Kai Balke, Valentino Lombisani, Helene Andreas und Louis Christ machen sich gerade einen Namen in der Remscheider Szene. *(Foto: LMP)*

(Lü./LMP) Das traditionelle Sommerkonzert des Leibniz-Gymnasiums bot am Donnerstagabend in einer fast vollbesetzten Aula an der Lockfinker Straße ein buntes Programm. Der Schulchor, das Junior-Orchester, die Alumni-Band und der gerade wieder zum Leben erweckte Pop-Chor wussten das Publikum ebenso zu begeistern wie etliche Instrumental- und Gesangsdarbietungen, ob als Solo oder im Duett. Hinsichtlich der Musikrichtungen zogen die jungen Leibniz-Talente ebenfalls alle Register: Von Klassik, über Rock und Pop bis zum Hiphop war alles dabei.

Den würdigen Abschluss in einem Konzert voller Höhepunkte bildeten die Leibniz-Schüler Valentino Lombisani und Louis Christ, die mit ihrer Coverband „The Beams“ gerade im Begriff sind, mit ersten öffentlichen Auftritten in der Remscheider Musikszene voll durchzustarten. Spätestens bei ihrer Version des Pink-Floyd-Stücks „Mother“ und einem begnadeten Gitarrensolo von Lombisani hielt es niemanden mehr auf den Stühlen.

Digitale Vorbilder

Medienkompetenz in Wuppertaler Schulen

(W.) Wie gehen Jugendliche sicher mit sensiblen Themen wie Sexting und der Verbreitung von Intimbildern um? Um diese Fragen ging es beim Aufbauworkshop der Wuppertaler Medienscouts. Knapp 60 Medienscouts und Beratungsfachkräfte von vier Schulen vertieften dort ihr Wissen, um Mitschülerinnen und Mitschüler künftig noch besser im digitalen Alltag zu unterstützen.

Das Projekt „Medienscouts“ zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche für die digitale Welt fit zu machen. Der Peer-to-Peer-Ansatz schafft in den Schulen einen vertrauensvollen Rahmen, in dem sensible Themen, Medienfragen und digitale Probleme offen angesprochen werden können. Die Medienscouts bieten Beratungsstunden an und informieren zu Themen wie Social Media, Sicherheit im Netz oder Cybermobbing. Begleitet werden die Medienscouts an den Schulen durch pädagogische Beratungsfachkräfte, die für eine fachliche Einordnung sorgen und vor Ort zur Seite stehen. So wird sichergestellt, dass das Angebot im Schulalltag verankert bleibt.

Der Aufbauworkshop fand mit knapp 60 Medienscouts und Beratungsfachkräften von insgesamt vier Schulen am Carl-Fuhlrott-Gymnasium statt. Auch die Kriminalprävention der Polizei war vor Ort und informierte die Scouts über den rechtlichen Rahmen im Netz sowie die polizeiliche Arbeit bei Cyberkriminalität.

Bereits 23 Schulen nehmen an dem Projekt teil: Bernhard-Letterhaus-Schule, Carl-Fuhlrott-Gymnasium (Sonderabzeichen Desinformation 2025), Erich-Fried-Gesamtschule Ronsdorf, Erzbischöfliche Realschule Dönberg, Erzbischöfliche St. Anna-Schule (Sonderabzeichen Cybermobbing 2024), Eugen Langen Gesamtschule, Friedrich-Bayer-Realschule, Ganztagsgymnasium Johannes Rau, Gesamtschule Barmen, Gesamtschule Else Lasker-Schüler, Gesamtschule Langerfeld (Sonderabzeichen Cybermobbing 2024 & Desinformation 2025), Gymnasium Bayreuther Straße, Gymnasium Sedanstraße, Gymnasium Vohwinkel, Hauptschule Barmen-Südwest, Helene-Stöcker-Schule, Helene Weber Schule, Max-Planck-Realschule, Pina-Bausch-Gesamtschule, Realschule Hohenstein, Realschule Leimbacherstraße, Realschule Vohwinkel, Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium.

Interessierte Schulen können sich beim Zentrum für digitale Bildung Wuppertal informieren.

Handwerk in Ronsdorf

Wollen Sie bauen, umbauen, erweitern oder renovieren, finden Sie hier kompetente Ansprechpartner in Ronsdorf. Meisterbetriebe, die für Qualität, Zuverlässigkeit und ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis stehen!

Bauunternehmung

Seit 95 Jahren Ihr Partner für Neubau und Reparaturen
STÖRTE GmbH & Co. KG
Bauunternehmung
Am Heynenberg 26 · Tel. 46 47 06 · www.stoerte-bau.de

Entsorgung

Tamm GmbH
Container
- für Schutt & Müll
- Abfälle aller Art
Anlieferung möglich
Gasstraße 11 · 42369 Wuppertal
Telefon: 4 69 83 72 · Telefax: (02 02) 4 66 03 93
info@tamm-gmbh.com · www.tamm-gmbh.com

Schreiner

Bau- & Möbelschreinerei
KÜTHER GmbH
Breite Straße 7 b · ✆ 46 49 29 / 2 46 17 30
www.kuether-gmbh.de

Weitersagen dauert länger
SONNTAGSBLATT